



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd
Trost einer Christlichen Seel

Lohner, Tobias

München, 1684

Vierdter Theil. Wie man gedachte Faßnacht-Zeit in Gottseligen Übungen
zubringen soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44828

ten brauchen lassst/ kräftig dafür haltend/ daß du einem guten Freund kein grössere Ehr und Lieb erweisen könntest/ als wann du in der That selbst erzigest/ daß du begehrest einen treuen Freund und Diener dich gegen ihm zubeweisen/ vund also dich befeissen werdest/ in allen Stücken seinen Willen und Wolgefallen zubeobachten/ vund auff's fleissigst zuerfüllen. Zum dritten/ daß du in solchen Ergötlichkeiten jederzeit dar fürnehmste Zihl deroselben vor Augen habest / nemblich daß man hierdurch die Freundschaft vnd Einigkeit erweise / bekräftige/ vnd vermehre/ vnd derohalben alles/ was disem Zihl zu wider ist/ als da seyn Haß/ Zanck/ ehrenrührische Verschimpfung / Schmachwort vund dergleichen/ anff das sorgfältigste vermeydest/ vund so vil du kannst/ auch in anderen nicht gestattest/ damit du vnd deine Gäßt mit sonderem Trost jene Wort des Psalmisten brauchen vund sprechen könnt: **O** wie gut vnd lustig ist/ wann die Brüder einig vneinander wohnen.

Vierdter Theil.

Wie man in Gottseeligen Übungen gedachte Fastnacht-Zeit mit sonderbarer Andacht zubringen könne.

Ishero hab ich gezeigt / wie man die Fastnacht-Zeit ohne Verlegung Gottes zubringen soll; dieweil aber nicht wenig Persohnen gefunden werden /

welche zu Versöhnung der göttlichen Barmherzigkeit diese Zeit mit sonderbarer Andacht vnd gottseligen Übungen zuzubringen begehren / also / damit auch denen die Unterscheidung nicht mangle / hat mich für gut angesehen / die jenige Andacht-Übungen hieher zusetzen / welche von einem geistreichen Scribenten zusammen getragen / vnd erstlich zwar zu Wienn in Truck gegeben / hernach aber zu München nachgedruckt worden seyn.

Erstes Capitel

Wie billlich es sey / daß man sich beflisse / dergleichen geistliche Übungen zebrauchen.

So zu einer Zeit das sanftmütige vnd liebreiche Herz JESU ein Traurigkeit vnd Schmerzen empfinden könnte / wurde sich solches gewiß in den drey letzten Fasching Tagen ereignen / welche von den mehreren Theil auch der Christglaubigen durch verbottene Wollüsten in Sünden vnd Lastern zugebracht werden; also / daß auch vil deren / welche sich sonst das ganze Jahr hindurch vor schwarzen Verbrechen enthalten / bey dieser Zeit von Tugend-Weeg abweichen / vnd den lieben Gott durch treulose Mißhandlungen verunehren; daß deroentwegt gar recht auff diese Tag jener Spruch des H. Pauli kan gedeutet werden / in dem er zu den

den Ephesern also schreibt: dahero sehet liebe Brüder / daß ihr behutsamb wandlet: quoniam dies mali sunt, dann diese seynd böse Täg. Diser dann gedachter Täg so vermessenem Mißbrauch / vnd hochsträfflicher Freyheit zusündigen / solle ein gottliebende Seel billich ein frommes / vnd tugendhaftes Leben entgegen setzen / nach dem Exempel vieler frommen vnd gottseeligen Christen / welche an diesen drey Täg maistens in der Andacht sich üben / vnd herrliche Tugend-Werck an Tag geben / damit da Gott durch die überhäuffte Sünden derer Welt-Menschen ohne Scheuch beleidiget / vnd verspottet wird / er durch dero entgegen gesetzten Enser / vnd Andacht gelobet / geehret / vnd auff das mögliche verführet werde.

Zu welchem Zihl vnd End sie sich absonderlich beflissen der löblichen Andacht bezuwohnen / welche schier durch die ganze Christenheit diese drey Täg in allen Catholischen Städten / in welchen die Societet JESU ein Wohnung hat / mit sonderm Frucht angestellt wird; in deme bey dem vierzig-stündigen Gebett das Hochwürdige Sacrament aufgesetzt ist / vnd zu dessen / durch vorgehende Beicht / würdige Genießung / wie auch zur Anhörung des Wortes Gottes in denen Predigen / vnd zu den H. Messopffern / gesungen Nempfern vnd Vespere / wie auch andern gottseeligen Andachten bezuwohnen alle vnd jede eingeladen werden / damit sie für die Sünder netten / vnd sich beflissen den Gottes Zorn zu stillen / den er billich fassen möchte von wegen des frenen vnd aufgelaßnen Lebens so vieler Menschen. Unnd ist

durch die Gnad Gottes an etlichen Orten diese drey Tag die Kirchen mit einer solchen Menge des Volcks angefüllt / die sich der H. Sacrament theilhaftig machen / vnd dem Gottesdienst euffrigst bewohnen / daß es den Schein hat / es wäre vilmehr Ostern / oder Christag / als vmb die Fastnachtszeit.

Diese löblichen Andacht des vierzigstündigen Gebetts / welches diese drey letzte Fastung-Tag / so fruchtbar angestellt wird / war ein Urheber vnd Anfänger der Ehrwürdige Pater Oliverius Manareus, so einer gewesen auß den ältesten Patribus der Societet JESU, vnd zur Zeit des H. Ignacij Stiffers gesagter Societet gelebt hat. Als gedachter Pater inen worden / daß zu Loreth / da er sich dazumahl als Rector selbiges Collegij befande / Anno 1556 ein schändliche vnd vnehrbare Comædi solte gehalten werden / hat er alle Mittel angeordnet / solches zu verhindern. Weil er aber weder mit vernünftigen Ursachen / die er fürgebracht / noch mit Pünten etwas richten möchte / hat er dem Teuffel den verhofften Raub abzujaen diesen Fund erdacht. Er stellet an ein vierzig-stündiges Gebett in der H. Capellen der Mutter Gottes: dieselbe ließ er gangstatlich / vnd auff ein neue Manier zieren / das Volck desto mehr dahin zulocken: vnd es ist die Sach so wol angangen / daß allen der Lust vergangen nach der Comædi zugehen / vnd daß auß Mangel der Zuseher die Comædianten dieselbe allein / vnd für sich selbstern gespielt haben. Der schöne Zierath der H. Kirchen kam den Einwohnern zu Loreto vil annehm-

nehmlicher für / als alle vnflätige Fürstellungen /
 vnd andere Ergölichkeiten. Dannhero ist di-
 ser löbliche Brauch / das vierzig- stündige Gebett
 in drey letzten Fastning-Tagen anzustellen / entstan-
 den. Dise so löbliche Andacht zuerhalten / vnd zu
 vermehren / hat Paulus der V. Römische Pabst voll-
 kommenen Ablass allen denen verlihen / welche am
 Fastning- Sonntag / Dominica Quinquagesimæ
 genandt / nach vorhergehender Beicht vnd Commu-
 nion in einer Kirchen der Societet JESU, in wels-
 cher dieses vierzigstündige Gebett angestellt wird /
 deme ein Zeit- lang beywohnen / vnd für Einigkeit
 Christlicher Potentaten / Aufreuttung der Keres-
 reyen / vnd Erhöhung der Römischen Catholischen
 Kirchen betten wurden. Weilen aber obgedachte
 Ihr Päßliche Heiligkeit den grossen Zulauff zu di-
 ser dreytäglicher Andacht mit mercklicher Frucht der
 Seelen vernommen / hat er zu Vermehrung diser
 Andacht / ad augendam Fidelium Religionem,
 & animarum salutem (wie die Bulla meldet) am
 7. Febr. des 1607. Jahrs / obernannten vollkom-
 menen Ablass auch auff die zween nachfolgende Tag /
 als Fastning- Montag / vnd Erchttag erstreckt / also /
 daß alle vnd jede an einem diser drey Tagen den
 vollkommnen Ablass erlangen möchten. Eben auff
 dise Weiß haben ermeldten vollkommnen Ablass
 auch nachfolgende Römische Pabst confirmirt vnd
 mildiglich verlihen. Nun zur Sach selbst (wels-
 che dieses Tractäts Intent vnd Vornehmen ist) zu-
 schreiten / damit ich dir / Gottliebende Seel / etliche
 Andachts- Übungen für dise drey Fastning-Tag an
 die

die Hand gebe; vernimb/ was du nach anderer gottseeligter Exempel lobwürdiges thun könnest.

Anderes Capitel.

Was für geistliche Übungen man zu dieser Zeit fürnehmen könne.

1.

Die erste vnd fürnehmste Andachts-Übung dieser geistlichen Fastnacht besteht in Verrichtung einer bußfertigen Beicht/ vnd andächtige H. Communion/ welche neben dem (daß du den vollkommenen Ablass erlangest) zu diesem Ziel vnd End anstelltest/ damit dadurch in etwas der Zorn Gottes wider die Sünder gestillet/ vnd versöhnet werde. Wie angenehm aber Gott dem Herrn seye/ daß man zu dieser Fastning-Zeit (in dem die Welt Kinder mit Fraß vnd Füllerey sich versündigen) zu dem Tisch des Herrn mit Andacht hinzugehe/ vnd das Brodt der Englen mit Ehrerbietigkeit empfangt / lehret vns/ was von der H. Schrift zu lesen/ welche einstmal durch göttliche Offenbarung einen Engel gesehen/ der aller deren Namen aufzeichnet / welche zur Fastnacht-Zeit communicierten/ vnd die Kirchen andächtig besuchten. Eben diese H. Jungfrau sahe zu einer andern Zeit/ wie die übergebenedigte Mutter Gottes alle die/ so zur H. Communion hinzugingen/ vnder ihren Schutzmantel aufgenommen/ vnd Christo ihrem liebsten Sohn befohlen habe.

2. Zum

2. Zum öfftern im Tag/ so es die Gelegenheit vnd Geschäfften zulassen/ besuche vnd grüsse GOTT den HERN in der Kirchen; oder so solches nit geschehen kan/ auffswenigist zu Haus bey deinem Altär / oder vor einem H. Bild/ allda erzeige dich gegen deinen allerliebsten JESU (welcher zu diser Zeit gleichsamb einsamb vnd ganz verlassen ist) als ein getreuer Freund/ vnd trage mit ihm ein herrliches Mitsülden wegen so viler Sünden/ durch welche er anjeko von den Welt. Kindern veracht/ verspottet/ beleydiget wird. Vor Jahren (wie solches bey P. Jacobo Hautino in Sacramento amoris zu lesen) ist zu Brüssel in der Kirchen/ an dem Orth/ allwo das Hochwürdige Sacrament aufbehalten wird / Christus einem andächtigen vnd allda betrenden Jüngling in sichtbarlicher Gestalt erschienen / vnd ihne mit folgenden Worten angeredt: Dis ist das Orth/ an welchem ich billich von Jedermäniglich solte angebetet werden/ vnd wird doch vernachlässiget/ vnd nicht geachtet / wird auch außser der Menschen Angesicht gesetzt/ vnd weit von ihren Gemüthern außgeschlossen. Aber du solst wissen/ der mich allda mit lebendigen Glauben vnd rechter Andacht verehren/ vnd anrufen wird/ daß ich ihn hie auß allen Nöthen erretten/ vnd endlich nach disem Leben mit der ewigen Glory krönen werde.

3. Täglich höre wenigist ein Mess / oder/ so es seyn kan/ besleisse dich bezuwohnen dem gesungenen Amte / Vesper/ oder Litanen/ höre an des Wort Gottes in der Predig/ bey andern Andachten/

ten/ so in der Kirchen gehalten werden bestünde dich
 in gleichen/ absonderlich Abends/ bey der Benedi-
 ction vnd Segen/ welcher mit dem Hochwürdigem
 geben wird. Vnd in allen disen Gelegenheiten bete
 stürnemblich für arme Sünder/ damit sie ihr Le-
 ben bessern/ vnd die göttliche Majestät nicht also
 schwärlich beleidigen. Sey dir ein Anreiz die
 Kirchen zubesuchen/ vnd der darinnen angestellten
 Andacht bezuwohnen/ das Exempel des H. Philip-
 pi Merri: Diser H. Mann hat in der Fastnacht /
 wann die Welt-Leuth gemeiniglich mehr als zu an-
 derer Zeit/ der Vntugend vnd Muthwillen mit
 grossen Nachtheil der Ehr Gottes vnd ihrer See-
 len sich ergeben/ erlichen seinen Lehr- Jüngern be-
 sohlen/ mit ihme die sieben Haupte Kirchen zubesu-
 chen; durch dises Werck ist die ganze Stadt Rom
 sehr auffgebaut worden/ vnd hat die Anzahl in der
 Zeit also mercklich zugenommen/ das ihme biswei-
 len ihrer mehr als tausend folgten/ mit einer schönen
 Ordnung/ Zucht vnd Andacht/ das alle Zuseher
 sich darüber verwunderten/ vnd höchlich erfreueten/
 dieweilen durch dise lobwürdige Invention dem Teu-
 fel ein grosser Abbruch geschah. Vnd dahin zihen
 die Gottliebenten Seelen in ihren Fastning- An-
 dachten / das sie entweder die Sünd/ durch welche
 Gott/ zu diser Zeit beleidigt wird / verhindern /
 oder wenigist mit ihrer Andacht vnd guten Wercken
 in etwas bey Gott ersetzen.

4. Aufss wenigist dremmal im Tag erzeige/ vnd
 mache der göttlichen Majestät ein demütige vnd
 tieffe Reuerens/ mit gebognen Knien/bette dieselbe
 an/

an/ vnd wende dich gegen den vier Theilen der Welt/ in welchen allen zu diser Zeit GOTT der Allmächtige mehrer als sonst erzürnet/ vnd beleidiget wird. Erwecke beynebens ein innerliche Begierd vnd Verlangen/ daß du durch dise dein Verehrung vnd Anbetung eilicher massen erstatten vnd erfegen mögest die gresse Schmach vnd Vnehr / welche GOTT dem HERN zu diser Zeit durch so vil sältige Sünden angethan wird. Erzeige beynebens ein herrliches Mitleyden gegen GOTT ; bitte ihn endlich eysrig vmb bekehrung der Sünder ; zu diesem End opffere GOTT dem himmlischen Vatter auff alles leyden/ vnd alle Verdienst seines eingebornen Sohns IESU CHRISTI : vnd wisse/ daß dise Andacht GOTT sehr angenemb/ vnd den Sündern vil nutzlich seye ; dann durch solche Andacht hat die H. Maria Magdalena de Pazzis, wie es in ihrem Leben zu finden/ vilen Sündern von GOTT Gnad vnd Bekehrung erlangt. Befihle auch die Bekehrung der Sünder MARIAE der allerseeligsten Jungfrauen vnd GOTTES Gebährerin/ welche keinen/ auch den verächelichsten vnd größten Sünder verwirff oder verlast/ sonder alle vnd jede an- vnd auffnimbt/ mit mütterlichen Armen vmbfangt/ vnd ihren lieben Sohn zu Versöhnung vorstellt. Dahero sie von der ganzen rechtglaubigen Christenheit rechte vnd wol Refugium peccatorum, ein Zuflucht der Sünder genennt/ vnd angeruffen wird.

5. Enthalte dich von einer oder anderer gewissen Sünd/ Mängel/ oder vnordentlicher Sinnlichkeit/ zu welcher du dich geneigter befindest/ vnd welche du
auch

auch nach öfter gemachten Fürsag annoch bishero nicht gebessert hast. Diesen Gewalt / den du die / in Enthaltung von dergleichen Mängel oder Sinnlichkeit anthust / wirst du als ein heroische / vnd Gott sehr angenehme That vnder die fürnehmste Werk der mortification vnd Abtödtung deiner selbst mit grossen Trost vnd Nutzen rechnen / vnd für Beförderung der Sünder den Herrn auffopfern können.

6. Weilen zu diser Zeit / absonderlich durch überiges Essen vnd Trinken mehr / als zu andern Zeiten des ganzen Jahrs / Gott der Allmächtige begehret wird / so mortificire deinen Appetit etwas in Essen vnd trinken: isß vnd trincke zu Tisch-Zeit etwas weniger / vnd enthalte dich von Schleckerbissen: engehe dir eine oder die andere Speiß / vnd gewisses Trancck / darnach dich zum meisten lustet / ausser des Mittags vnd Abendmals verkostet nichts / weder von Speiß noch Trancck. Die andächtige Carmelitin zu Lyon in Burgund / Maria von der Dreifaltigkeit / als sie noch klein / vnd in der Welt war / fastet alle Fastnacht / die Sünd abzubüssen / welche alsdann in der Welt geschehen. Die Ehrwürdige Mutter MARIA de JESU, auß S. Dominici Orden / thate solches in gleichen / zu selbiger Zeit vnd Meinung mit allen ihren geistlichen Schwestern / denen sie erlaubte in Wasser vnd Brodt zu fasten / welches den Armen zum besten kommen; weilen sie angeordnet hatte / alles / was man den Schwestern für ihre Portion wurde geben solten.

ben/ vnder die Armen/ so am Closter-Thor das
Allmosen begehren/ außzuthellen.

7. So du zu fasten keinen Lust hast/ oder solches
nicht verachten kannst/ ersese dieses mit andern mor-
tificationen/ vnd deiner selbstten Abtödtung/ beson-
ders mit Beherrschung vnd Innenhaltung der fünff
äusserlichen Sinnen. In diser Abtödtung war für-
trefflich die Gottselige Mutter Anna von S. Bar-
tholomæo, dann ehe sie in Geistlichen Stand ge-
treten/ vnd noch in der Welt gelebt/ beraubte sie
sich zur Fastnacht-Zeit aller der Kurzweil vnd
Freud/ darauff die Welt-leuth also verliedt seyn:
Man müste ihr nichts sagen von einem bessern
Tractament, von lachen/ Narrenbossen treiben/ zu
ihren Gespillen zu gehen/ einer Mascara/ oder dem
Comœdianten zu zusehen/ zudangen/ oder dem
Dangen bey zuwohnen/ vnd mit allerley Kurzweil
sich zuerlustigen. Diser vnd mehr anderer/ so
wol geistlicher als weltlicher Persohnen lobwürdig-
ges Exempel folge nach in Beherrschung vnd In-
nenhaltung deiner fünff äusserlichen Sinnen/ zu
welchen dir auch ein Antrib seyn solle/ daß die Hoch-
gebenedeyte/ vnd Jungfräuliche Mutter Gottes
zur H. Francisca gesprochen/ sie habe ein sonder-
bahre Sorg deren Seelen/ welche ihre äusserliche
fünff Sinn in der Reinißheit bewahren.

8. Vor allen aber ist zu diser Zeit die maiste Ges-
legenheit/ die Augen vnd Ohren (durch welche Gott
maistens beleidigt wird) zu mortificiren/ vnd ab-
zutöden. Zum Exempel/ wann vor deinem Hauß ein
schöne Mascara mit einer lieblichen Music vorüber

gehet / oder kombt ein fürwitzige Birthschafft / ein prächtige Schlittenfahrt / vnd dergleichen / so du da zumahien auß Lieb Gottes / vnd ihme zu ehren dich überwindest / nicht zum Fenster lauffest / die Augen vnd Ohren mortificirest / thust du ein über auß verdienstliches / vnd Gott wohlgefälliges Werck. Und obwolten dises in sich selbst ein kleine Sach / vnd leicht zuthun scheint / wirst du doch in Übung dessen einen grössern innerlichen Widerstand empfinden vnd erfahren / als dir jemals könnest ein bilden; versuche es / so wirst du mir glauben.

9. Ebnermassen kanst du dich mortificiren in der Zungen / einweder mit Stillschweigen / oder doch mit Reden von geistlichen vnd heiligen Sächten. Weilen auch anjens über die massen vil Sünd geschehen mit der Zungen durch Schelten / Zungen / Gottsästern / freche vnd unverschambe Reden: Disen Mißbrauch etlicher massen zuverbessern / vnd die Ehr Gottes / welche durch dergleichen Zungen verunehret wird / in etwas zunrucken / lobe vnd preyse du Gott den Herrn / vnd sprich mit den Himmlischen Schaaren: Heilig / Heilig / Heilig ist der Herr Gott Sabaoth. Preyse die allerheiligste Dreyfaltigkeit mit dem gewöhnlichen Lobspruch: Ehr sey dem Vatter / vnd dem Sohn / vnd dem H. Geist / als es war im Anfang / jetzt vnd alle weg / vnd zu ewigen Zeiten / Amen. Der H. Martyrer Ignarius, der zu Zeit der H. Aposteln gelebt / da er einmahl dem Gebett oblag / hörte in Vernehmung ein himmlische Music der Englen / welche in zweyen Chören abgetheilet / die Psalm sangen / vnd

und zu End eines jeden hinzugesetzet: Ehr sey dem
Vatter / vnd dem Sohn / vnd dem Geist. Wel-
ches dem H. Pabst Damaso Anlaß geben zuver-
ordnen daß zum End jedes Psalms / welche gesun-
gen oder gebetter wurden / gesagter Lobspruch: Ehr
sey dem Vatter / vnd dem Sohn / vnd dem H. Geist
hinzugesetzet worden / welcher Brauch bis auff dise
Zeit zu Ehren der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ge-
halten wird. Oder sprich mit jener Gottliebendens
Seel: Gebenedeyet seye tausend vnd vnendlich tau-
sendmal die Hochheiligste Dreyfaltigkeit / vnd vn-
terrennte Einigkeit / Gott Vatter / Sohn / vnd
H. Geist / von nun an bis in Ewigkeit.

10. Verrichte mit absonderlichen Fleiß / deine
diser Tag so wol geistliche als leibliche Ordinari-
Werck / absonderlich die Geistliche / als da seynd bet-
ten / betrachten / Kirchen besuchen / Mess hören /
der Predig / Vesper / vnd anderen Gottesdienstern
beywohnen / geistliche Bücher lesen / den Rosenkrantz
betten / das Gewissen erforschen / vnd dergleichen nach
eines jeden lobwürdigen Brauch. Nit mit min-
dern Fleiß vnd Eysen verrichte die leibliche Werck /
welche du sonst zu thun pflegest / oder vermög dei-
nes Ampts zu verrichten schuldig bist. Dann wei-
len anjeto die Welt-Kinder von ihren eygnen Lysten
angereiben / mehr als sonst dem Essen / Trincken /
Spihlen / Kurzweilen / vnd Wollüsten dienen vnd
abwären ; gar wenig vnderdessen / oder auch gar nies
malen auff Gott gedencen / so ist es ja billich / daß
auch die jenigen / welche Gott von Herzen lieben /
vil fleißiger vnd embsiger zu diser Zeit dem Gebete
vnd

vnd der Andacht/ den Tugenden vnd Gottesdienst
abwarten/ vnd obliegen/ damit sie sich nicht überwin-
den lassen von den Welt-Kindern/ welche also eifrig
der Eitelkeit/ vnd ihren sündlichen Begirten dienen
vnd nachgeben. Vnd dises ist meines erachtens
mit Gott redlich/ treu/ vnd auffrichtig handeln /
wann man nemlich in der Zeit/ da ihn die Welt-
Kinder gleichsamb alle verlassen/ oder gar wenig
auff ihn gedencken/ im geringsten von Gott nicht
abweicht/ sondern durch das Gebett/ Andacht/ vnd
andere gute Werck bey ihm beständig verharret/ vnd
also wegen Gott aller weltlichen/ vnd zu diser Zeit
gebräuchlichen Freuden sich gern entschlaget.

II. So oft die Uhr schlägt/ erwecke ein inner-
lichen andächtigen Seuffzer zu Gott; zum Exem-
pel/ sprich mit dem Blinden zu Jericho (dessen das
Evangelium am Fasching Sonntag Meldung thut)
JESU Fili David miserere mei, Luc. 18. Jesus
du Sohn Davids erbarme dich meiner/ in dem
nemlich/ ut videam, daß ich sehe/ vnd erkenne die
Eitelkeit diser Welt/ selbige verachte/ dich aber liebe
vnd lobe. Jesu du Sohn Davids erbarme dich
aller Sünder/ daß sie sehen vnd erkennen die Ab-
scheulichkeit der Sünd/ dich ihren Herrn vnd
Gott nicht ferners beleidigen/ sondern loben vnd
verehren. Oder sprich mit jener andächtigen Seel:
O mein allerliebster Jesu verschone doch/ vnd er-
barme dich über die Sünder/ welche dich in diser
Grund beleidigen/ vnd erzürnen. Die H. Mech-
tildis ware jemalen an eben disen Fasching-Tagen
sorgfältig/ was sie doch für die Sünder thun solt; sie

ſie begehrt derowegen von Gott dem Herrn/ er
wolt ſie vnderrichten/ vnd eine Weiſſ zubetten leh-
ren/ die ihme angenemb/ vnd tauglich ſeye für die
Chriſten genug zuthun/ welche zu diſer Zeit ein ſo bö-
ſes Leben führen / vnd die göttliche Gürtigkeit
verlegen. Unſer Seeligmacher gab ihr zur An-
wort/ zu Erſtattung aller deren Mängel ſolle ſie
350. mahl diſe Antiphon widerholen: Mein
Gott vnd Herr/ dir ſeye Lob/ Ehr vnd Danck
in Ewigkeit/ für alle Schmach/ Schand/ vnd Un-
gerechtigkeit / die dir von deinen Glidern ſo vnbil-
licher Weiſſ zugefügt werden. Welcher Lehr
Chriſti die heilige Mechtildis auff das fleißigſte
nachkommen iſt. Wann dir vnſer lieber Herr
nichts anders eingibt / ſo verhalte dich eben auff
diſen ſchlag/ vnd gedенcke/ er hab dir ſein Mei-
nung durch ſie zu verſtehen geben.

Drittes Capitel.

Wie angenemb ſolche Übungen Gott
dem Herrn ſeyen.

Wie angenemb aber dergleiche Andachts-Übung/
welche in diſer Faſching-Zeit vorgenom-
men werden/ **GOTT** dem Herrn ſeye/ vnd wie
man dardurch **GOTT** gefalle/ vnd ſonderbare
Gnaden von ihme erlangen möge/ kanſt du auß
dem abnehmen / was von der heiligen Catharina
Senenſi, ihr Beicht-Vatter Pater Raymundus,
vnd

vnd auß ihme Cornelius à Lapide über das 2. Capitel Osee schreibt. Dese heilige Jungfrau hat oft vnd vilmal von Christo inbrünstig begehrt/ mit ihme außs vollkommeste vereinigt zu werden/ welche sonderbare Gnad ihr zwar von Christo versprochen/ aber ein zeitlang auffgeschoben worden/ bis einmals in der Fasching-Zeit sich die heilige Jungfrau von andern Leuten abgeföndert/ vnd in ihrer Zell vmb gedachte Gnad inbrünstig anhalten/ darauff ihr Christus mit seiner übergebeneden Mutter/ vnd etlich andern Heiligen erschienen/ sich mit derselben auff Fürbitte seiner seligsten Mutter durch dargereichten/ vnd an ihrem Finger angesteckten Braut-Ring (welcher zu Rom in dem Jungfrau. Closter S. Dominici bis auff dise Zeit auffbehalten wird) vermählet/ vnd folgende Wort gesprochen: Weilen du zu dieser Zeit des Fasching/ an welchem die Welt-Menschen sich dem Fraß vnd Bollüsten ergeben/ dem Gebett vnd Mortification obgelegen/ so wil ich dich mir zur Braut vermählen. Hat also die heilige Jungfrau die Gnad/ so sie vil Jahr von Christo begehrt/ endlich im Fasching überkommen: Seyer mal Gott dem HERN gleichsamb etwas seltsamb/ vnd daher sonderlich wolgefällig/ auch zu Erlangung einer absonderlichen Gnad die bequemste Zeit ist/ wann einer (gleichwie von Tobia zu lesen) sich zum Gebett/ vnd in den Tempel des HERN verfügt/ vnd Gott seinen HERN anbietet/ in dem andern zu den guldenen Kälbern / das ist/ ihrem fleisch.

fleischlichen Wollüsten / vnnnd nach der Welt üp-
 zigheit lauffen. Dahero ein geistreicher vnnnd
 gelehrter Lehrer zwar kurzweilig / doch warhafftig
 gesprochen / daß es leichter seye zur Fasching-Zeit
 von Gott dem Herren erhöret zu werden / vnd in
 Himmel zu kommen / als zu einer anderen Zeit /
 auch in der heiligen Charwochen / dann ~~ab~~dann
 (spricht er) ein jeder fromb zu leben / vnnnd in
 Himmel zu kommen sich bestreiffet / dahero dazumal
 ein grösserer Zulauff / vnnnd gleichsamb Bes-
 treng ist: Zur Fasching-Zeit aber der Weeg / vnnnd
 Thür zum Himmel vnnnd zur Audiens Gottes
 gang leer vnnnd offen stehet / vnnnd folgendes leichter
 etwas von Gott zu erlangen / vnd in Himmel zu kom-
 men ist. Daß auch Christus diser Zeit geneigter
 seye zu hören / vnnnd was von ihm begehret wird / zu
 willfahren / hat die Kirchen (wie ein gelehrter Au-
 thor vermerckt) auß Eingebung des heiligen Geists
 verordnet / daß am Fasching-Sontag das Evange-
 lium von dem Blinden auff dem Weeg bey Jero-
 richo gelesen wurde / dardurch anzuzeigen / daß
 gleichwie Christus auff einzige Bitt dieses Blinden
 sich so freywillig anerbotten / ihm Blinden
 alles vnnnd jedes / was er begehren wurde / zu lei-
 sten / in dem er gesprochen: Quid tibi vis faciam?
 Was wilt du / daß ich dir thun solle? Luc. 18.
 Also seye Christus geneigt / alles vnnnd jedes zu lei-
 sten / was von ihm zu diser Fasching-Zeit solle be-
 gehret werden.

Au disem allen was bisshero vorgebracht wor-
 den /

R 3

den /

den/ mache dir dise gewisse Rechnung / daß/ so je-
malen Gott dem Herrn ein gutes Werck ange-
nemb / vnnnd dardurch von demselbigen ein abson-
derliche Gnad zu erlangen / ein Zeit bequemlich
ist/ seye dises die Fasching-Zeit/ zu welcher/ was du
jmer auch gutes thun wirst/ solches wird dir hie zeit-
lich/ vnd endlich im Himmel überflüssig belohnet
werden: folge nur den Einsprechungen Gottes/
keiner bezahlet besser/ als er: so gar werden unsere
geringe vnnnd kalte Diensten mit vnglaublichen
Guthaten von ihm hundertfältig
vergolten.

